

Marktkirchenpastorin Hanna Kreisel-Liebermann

Predigt am Sonntag Lätare 2021 in der Marktkirche Hannover

Musik: Bachmotette „Jesu meine Freude“ BWV 227, gesungen von einer Schola, Ensemble des Bachorchesters unter der Leitung von Prof. Jörg Straube.

Kyriegebet

Gott des Himmels und der Erde  
Ich sehe wie müde wir sind  
und um Geduld und Kraft ringen.

Gott des Himmels und der Erde  
die Menschen auf deiner Erde  
wir trauern um die Menschen,  
die an Corona gestorben sind  
und wir bangen um jene, die schwer  
erkrankt sind.

Gott des Himmels und der Erde  
wie himmlisch wäre  
wenn alle geimpft wären  
in Deutschland, Europa, Afrika,  
Asien, Amerika und Australien  
und wir sorgsam miteinander sind  
und zugleich wieder sorgloser  
unterwegs sein dürfen.

Gebet

Ich sehe nicht alles rosarot  
sogar eher schwarz.  
Du Gott siehst in unser Herz  
und löst, was uns einengt  
und siehst  
was uns bedrückt.  
Sieh uns an:

Stille

Amen

Johannes 12,20-24

Übersetzung BigS

**Es gab auch einige griechischsprachige Menschen unter denen, die hinaufgingen, um beim Fest anzubeten. Diese gingen nun zu Philippus – dem aus Betsaida in Galiläa – und fragten ihn und sagten: Herr, wir wollen Jesus sehen. Philippus ging und sagte es Andreas, Andreas und Philippus gingen und sagten es Jesus. Jesus antwortete ihnen und sagte: Die Zeit ist gekommen, dass der göttliche Glanz des erwählten Menschen gezeigt werde. Amen, amen, ich sage euch; wenn das weizenkorn, das in die Erde fällt nicht stirbt, bleibt es allein, wenn es aber stirbt, trägt es viel Frucht.**

Wir wollen Jesus sehen:  
sie stehen vor der Tür und warten, dass sie hereingelassen werden  
Jesus sehen,  
dem sein Ruf vorausseilt  
in die jüdischen Gemeinden  
bis nach Korinth  
wo sie griechisch sprechen

Jesus, den Propheten, den Heilsamen  
den Rabbi, den von dem sie sagen, er sei der Messias

wir wollen Jesus sehen  
ihn kennenlernen  
wie er spricht und die Tora und den Tannach auslegt  
was er ausstrahlt  
welches Licht seine Augen haben.  
Wir wollen dem Prominenten einen Moment nah sein.

Wir wollen Jesus sehen  
einen Blick auf die Freundlichkeit Gottes werfen  
auf Gottes Reich  
wie das Leben gut wird  
und den Himmel auf Erden für einen Moment wenigstens  
für einen Moment spüren.

Wir wollen Jesus sehen.  
Sehen wie Krieg beendet wird  
in Judäa damals  
heute in Syrien, Jemen und Myanmar.  
Sehen wie die Gewalt endet.  
Wie Schwerter zur Pflugscharen werden  
und Soldaten zu Bauern auf den Feldern  
Weizen säen und das Land aufbauen.

Wir wollen Jesus sehen,  
wie Blinde sehend und Lahme gehend werden  
wie auf beiden Augen Blinde  
in ihren Nächsten wieder  
die Schwester und den Bruder erkennen.

Sehen wie Menschen einander vertrauen  
und dem alten Drachen trotzen,  
Rassismus und Sexismus der Liebe weichen  
wie sie alle ihre Häuser öffnen für Freunde und Fremde  
und wie Fremde zu Freunden werden  
und wie Gastfreundschaft wächst an den Tischen der Welt  
und sehen  
wie jeder und jede etwas mitbringt und alle teilen  
wie das Gesetz des Geistes, der lebendig macht in Christo Jesu wirkt  
und sie sich einander mitteilen:  
ihre Freude, ihre Sorgen, ihr Glück und ihre Sehnsucht.

Sie wollen Jesus sehen  
und sehen wie kein Leid mehr sein wird  
und nur noch Freudentränen  
und kein Tod mehr sein wird.  
Und wie der Geist frei macht von dem Gesetz des Todes.

Diesen Jesus wollen auch wir sehen  
der uns all das zeigt  
wie es gut wäre auf Gottes Erde  
wie der Himmel auf Erden.  
Wie wir sein könnten, denn:  
Unter deinem Schirmen  
bin ich vor den Stürmen aller Feinde frei.  
Und: weg mit allen Schätzen. Frei davon!

„Ihr wollt mich sehen?“ fragt Jesus.  
Erwartet nicht den stets strahlenden Retter  
nicht den weisen Gelehrten  
nicht den starken Held.  
Seht mich inmitten des fröhlichen Festes:  
gedemütigt, geschlagen, verspottet, gefoltert, getötet.  
Ich bin ganz unten. Im Staub.  
Gekrönt mit einer Dornenkrone.

Seht mich in einem kleinen Weizenkorn,  
in einem winzigen Körnchen Wahrheit  
heute wie damals.

Unscheinbar.  
Seht mich: Ich bin nur ein Mensch  
so wie ihr  
Gottes Freundlichkeit  
scheint aus euren Augen wie den meinen  
freundlich und heilsam bin ich wie ihr  
und müde

bin ohnmächtig wie ihr  
ich kann all das Böse nicht aufhalten  
nicht die Wut, den Neid, den Hass  
und der Schmerz trifft mich wie euch.

Seht mich und ihr seht Gott  
in meinem Leben und in eurem Leben.  
Mit eurer Macht, freundlich und heilsam zu sein

und mit eurer Ohnmacht  
all das Böse abzuwenden und alles Leid zu verhindern

In diesem Körnchen Wahrheit seht ihr mich  
in meinem Euren Körnchen wahren Lebens.

Dieses Körnchen ist nur kurz da,  
nur kurz im Licht.  
Es muss ins Dunkel  
und begraben sein

Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt...

Wir wollen Jesus sehen:  
Da, dort seht ihr mich.  
Im Dunkeln wie im Licht.  
Im Hellen ist Gott und im Dunkel auch.

Wir wollen Jesus sehen  
und siehe da  
er öffnet unsere Augen mit dem kleinen Wort:  
Amen, wahrlich so ist es:  
im Dunkel beginnt Neues  
wächst ein kleiner Keim  
und verwandelt sich in viel Frucht.  
Mit all der Kraft und Energie  
die in dem Körnchen Wahrheit ist  
gedeiht viel Frucht,  
die uns nährt:  
Hoffen. Glauben. Liebe, aber die Liebe ist die größte unter ihnen.

Wir sehen, was noch nicht ist  
aber werden kann  
in uns und mit uns

Wir sehen nicht, was noch nicht ist  
wenn wir nicht auch das Dunkle annehmen  
und die innere Verwandlung  
aber wir werden sehen,

und das, was ans Licht kommt  
gerade dann,  
wenn wir nicht damit rechnen.

Korn, das in die Erde, in den Tod versinkt,  
keim der aus dem Acker in den Morgen dringt.  
Liebe lebt auf, die längst erstorben schien  
Liebe wächst wie Weizen und ihr Halm ist grün.

**Amen**